

**Niederschrift  
über die  
34. Sitzung des Integrationsbeirates  
am 24. September 2021  
im Sitzungssaal des Neuen Rathauses, Regensburg**

**Beginn:** 16:37 Uhr  
**Ende:** 18:15 Uhr

Stimmberechtigte Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt	unentschuldigt
1	Frau <b>Arndt-Grunde</b> i, Anja		<b>X</b>	
2	Herr <b>Cetinkaya</b> , Nurdoğan	<b>X</b>		
3	Frau Dr. <b>Fiore</b> , Nicoletta	<b>X</b>		
4	Herr <b>Fonseca Santovito</b> , Rogerio	<b>X</b>		
5	Frau <b>Funk</b> , Erika Eva		<b>X</b>	
6	Frau <b>Hanifah</b> , Mumtaz	<b>X</b>		
7	Frau Prof. Dr. <b>Haug</b> , Sonja		<b>X</b>	
8	Frau <b>Jackiewicz</b> , Jolanta	<b>X</b>		
9	Frau <b>Lang</b> , Julia	<b>X</b> (ab 17.02 Uhr)		
10	Herr Dr. <b>Márton</b> , Mihai-Paul	<b>X</b>		
11	Frau <b>Okenve</b> , Dennise	<b>X</b>		
12	Herr <b>Paquay Rovira</b> , Pedro	<b>X</b>		
13	Frau <b>Pelties</b> , Marta	<b>X</b>		
14	Herr <b>Sarik</b> , Haritun		<b>X</b>	
15	Herr <b>Sbirkov</b> , Ivan	<b>X</b>		
16	Frau <b>Schwarz</b> , Stephanie		<b>X</b>	
17	Frau <b>Shahedi</b> , Monir	<b>X</b>		
18	Herr <b>Sirreah</b> , Bassel	<b>X</b>		
19	Frau <b>Stupavsky</b> , Anna	<b>X</b>		
20	Frau <b>Torreblanca Cruz</b> , Mariana	<b>X</b>		
21	Frau <b>Wudtke</b> , Valentina	<b>X</b>		
		16	5	0

### Beratende Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt
1	Für die CSU-Fraktion: <b>Dechant</b> , Bernadette (Stellvertretung: <b>Tahedi</b> , Erich)		<b>X</b>
2	Für die Fraktion B 90/DIE GRÜNEN: <b>Gaittet</b> , Daniel (Stellvertretung: <b>Eberlein</b> , Theresa)	<b>X</b>	
3	Für die BRÜCKE-Fraktion: <b>Simon</b> , Bettina (Stellvertretung: <b>Wolbergs</b> , Joachim)		
4	Für die SPD-Fraktion: <b>Kolbe-Stockert</b> , Evelyn (Stellvertretung: <b>Kick</b> , Dagmar)	<b>X</b>	
5	Für die Freie Wähler-Fraktion: <b>Radler</b> , Kerstin (Stellvertretung: <b>Riepl</b> , Günther)		<b>X</b>
6	Für die ÖDP-Fraktion: <b>Graf</b> , Joachim	<b>X</b>	

### Weitere beratende Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt
1	von <b>Seiche</b> , Julia (Initiative „Ausbildung statt Abschiebung!“ e. V.) (Stellvertretung: <b>Koller</b> , Dr. Doris)	<b>X</b>	
2	<b>Hanusa</b> , Helga (Keine Bedienung für Nazis e. V.) (Stellvertretung: <b>Simek</b> , Ludwig)	<b>X</b>	
3	<b>Sauerer</b> , Michael (BI Asyl Regensburg) (Stellvertretung: <b>Streitberger</b> , Gott- hold)	<b>X</b> (Streitberger)	
4	<b>Frey</b> , Angelika (CampusAsyl e.V.) (Stellvertretung: <b>Issakha</b> , Youssouf)		<b>X</b>
5	<b>Firat</b> , Nihat (Migrationsausschuss der IG Metall Re- gensburg)	<b>X</b>	

### Anwesende Mitglieder der Stadtverwaltung:

	Name
1	Frau Oberbürgermeisterin <b>Maltz-Schwarzfischer</b> , Gertrud
2	Herr <b>Vernim</b> , Matthias (Amt für Integration und Migration)
3	Frau <b>Eisenrieder</b> , Claudia (Amt für Integration und Migration)
4	Frau <b>Steidl</b> , Lea (Amt für Integration und Migration)

## **TOP 1: Begrüßung und Aktuelles**

Berichterstattung: Frau Okenve

Frau Okenve begrüßt die Anwesenden, besonders Frau Oberbürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer und freut sich über die Teilnahme von einigen Besuchern. Sie weist darauf hin, dass ihre beiden Kinder mangels anderer Betreuungsmöglichkeiten heute auch an der Sitzung teilnehmen. Sie hoffe, dies sei für alle Anwesenden in Ordnung.

Frau Okenve stellt die Beschlussfähigkeit des Integrationsbeirats fest und übergibt das Wort an Herrn Cetinkaya für den Bericht zu den Interkulturellen Wochen.

## **TOP 2: Bericht zu den Interkulturellen Wochen 2021**

Berichterstattung: Herr Cetinkaya

Herr Cetinkaya freut sich, dass so viele Teilnehmer anwesend sind und berichtet, dass die Interkulturellen Wochen 2021 bereits begonnen hätten. Am 13. September 2021 fand der Pressetermin mit der Oberbürgermeisterin und am 18. September 2021 die Eröffnungsveranstaltung am St-Kassians-Platz statt. An der Auftaktveranstaltung habe es ein sehr buntes Programm und ein ständig wechselndes Publikum gegeben. Es wurden Essensstände aus verschiedenen Ländern und von verschiedenen Gruppierungen (Guinea, Vietnam, alevitische Gemeinde, Polen) angeboten, welche sehr gut angenommen wurden.

Von der Mittelbayerischen Zeitung wurde ein Artikel mit einer halben Seite Umfang bzgl. der Auftaktveranstaltung herausgebracht. Über den Pressetermin am 13. September 2021 berichtete der Sender TVA und ebenfalls die Mittelbayerische Zeitung.

Herr Cetinkaya ruft die Anwesenden zur Teilnahme am Programm auf und lädt dazu ein, bei dieser Gelegenheit auch etwas über den Integrationsbeirat zu erzählen.

Die Oberbürgermeisterin bedankt sich für die Organisation der Interkulturellen Wochen. Sie fände das Programm sehr interessant und lobt die tolle Stimmung bei der Auftaktveranstaltung. Die Interkulturellen Wochen seien für Regensburg etwas ganz Besonderes. Herr Cetinkaya gibt den Dank zurück und freut sich, dass sich die Oberbürgermeisterin für den Pressetermin und die Auftaktveranstaltung Zeit genommen habe.

## **TOP 3: Finanzielle Beteiligung des Integrationsbeirates an einer Veranstaltung im Rahmen der interkulturellen Wochen**

Berichterstattung: Herr Cetinkaya

Frau Okenve übergibt das Wort wieder an Herrn Cetinkaya, dieser übergibt es an Herrn Streitberger. Herr Streitberger informiert über die Hintergründe der Veranstaltung. Sie werde vom Verein „Ausbildung statt Abschiebung e.V.“, vertreten durch Frau Julia von Seiche, organisiert. Die Unkosten beliefen sich auf ca. 800,00 € (Film 350,00 €, Miete Ostentorkino 400,00 €, Kopien 50,00 €). Die Finanzierung werde durch Beiträge der beteiligten Kooperationsgruppen abgesichert. Ein eventueller Überschuss solle aus aktuellem Anlass an einen afghanischen Frauenverein gespendet werden. Da aus formalen Gründen in der letzten Sitzung kein Beschluss gefasst werden konnte, bittet Herr Streitberger die vorliegende Beschlussvorlage (150,00 € Beteiligung) zu beschließen. Zur Kenntnis ergänzt Herr Streitberger, dass andere Gruppen sich mit jeweils 100,00 € und die Gruppe Space-Eye mit 130,00 € an der Veranstaltung beteiligen würden.

Frau Okenve bedankt sich für den Vortrag und gibt die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Sie führt die Abstimmung durch.

**Beschlussvorschlag:** Der Integrationsbeirat der Stadt Regensburg beteiligt sich als Kooperationspartner an der Veranstaltung „Wir sind jetzt hier. Geschichten über das Ankommen. Film und Gespräch.“ des Vereins „Ausbildung statt Abschiebung e.V.“ am 1. Oktober 2021 ab

19 Uhr im Ostentorkino in Regensburg. Der Beirat beteiligt sich bis zu einem Maximalbetrag von 150,00 Euro an den Unkosten des Veranstalters.

**Abstimmungsergebnis:** Der Vorschlag wird einstimmig angenommen. (Frau Lang war noch nicht anwesend.)

## **TOP 4: Vorstellung der Initiative „Haus für Engagement“**

Berichterstattung: Frau Jackiewicz bzw. Herr Buck, Initiative „Haus für Engagement“

Frau Hanifah übergibt das Wort an Frau Jackiewicz. Diese bedankt sich bei Herrn Buck von der Initiative „Haus für Engagement“ für die Einladung zur Teilnahme an einer Besprechung. Sie fände die Idee sehr gut. Sie bittet Herrn Buck, die Details und das Projekt „Haus für Engagement“ vorzustellen.

Herr Joachim Buck (Vorsitzender des Arbeitskreises Kultur Regensburger Bürger e. V. – AKK) bedankt sich für die Einladung zur Sitzung und stellt sich kurz vor. Dadurch, dass der AKK Mitglied im Aktionsbündnis „Haus für Engagement“ ist, sei Herr Buck zu dem Job im Arbeitsausschuss des Bündnisses gekommen. Das Aktionsbündnis verfolge das Ziel, Räume für ehrenamtliche Gruppierungen, Vereine und Selbsthilfegruppen in die Diskussion zu bringen. Diese hätten sich schwergetan, entsprechende kostenfreie und geschützte Räumlichkeiten zu finden, in denen private/geheime ggf. vertrauliche Inhalte besprochen werden können. Das Aktionsbündnis existiere seit dem Herbst 2019. Es habe keinen eigenen rechtlichen Status, sondern sei eine offene Organisation, die in unregelmäßigen Plenumstreffen zusammenkommt. Die Homepage des Aktionsbündnisses sei aktuell im Umbau.

Herr Buck berichtet, dass das Aktionsbündnis im Herbst 2019 vom Evangelischen Bildungswerk angestoßen wurde. Ein erster Fokus lag darauf, dass das leerstehende evangelische Krankenhaus in Regensburg am Emmeramsplatz zumindest teilweise für solche Zwecke genutzt werden könne. Allerdings stellte sich heraus, dass das Gebäude aus diversen Gründen nicht in Frage kommt. Die Idealvorstellung des Aktionsbündnisses beinhaltete zehn verschieden gestaltete Gruppenräume, eine kleine Bühne, ein Veranstaltungssaal und ein Café, das möglichst als Inklusionsprojekt betrieben wird. Da sich diese Idealvorstellung in den letzten zwei Jahren nicht verwirklichen ließ, versuchte man parallel dazu, die Etablierung kleinerer Orte der Begegnung.

Die Stadt Regensburg möchte gemeinsam mit der Katharinenspitalstiftung das sog. Schreiberhaus in Stadtamhof für solche Zwecke „herrichten“ und das Aktionsbündnis soll hierbei als Fachverband beteiligt sein. Dafür bedankt sich Herr Buck bei der Oberbürgermeisterin.

Die Koordinierungsstelle für Bürgerschaftliches Engagement, kurz KoBE, soll hier als Verknüpfungspunkt zwischen dem Aktionsbündnis und der Stadtverwaltung dienen.

Frau Okenve informiert sich, wie der Integrationsbeirat bei dem Projekt unterstützen könne. Herr Buck antwortet, dass sich das Aktionsbündnis gerne mit anderen Akteuren bekannt machen möchte, um aufgrund gleichgelagerter Interessen Ziele gemeinsam erreichen zu können. Er erhoffe sich eine zahlenmäßige Erweiterung des Aktionsbündnisses durch den Integrationsbeirat und dessen Kontakte zu anderen Organisationen. Zum aktuellen Mitgliederstand berichtet Herr Buck, dass zivilgesellschaftliche Vereine, Initiativen und Selbsthilfegruppen aus dem soziokulturellen Bereich am Arbeitsbündnis beteiligt sind. Insgesamt ergäben sich gut 20 Mitglieder und Interessierte. Eine Beteiligte sei KISS (Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe), an der eine große Anzahl einzelner Gruppierungen hänge.

Sogenannte Unterstützer des Aktionsbündnisses seien der Architekturkreis Regensburg, die Diakonie Regensburg und einzelne politische Parteien (ödp, Grüne, SPD). Ebenfalls wichtig sei der Kontakt zu und der Austausch mit KoBE.

Frau Lang betritt den Sitzungssaal.

Daraufhin meldet sich die Oberbürgermeisterin zu Wort und ergänzt, dass der Vorgänger-Integrationsbeirat regelmäßig bei Treffen des Aktionsbündnisses vertreten war. Zunächst gab es damals eine Initiative für ein „Haus der Heimat“. Dann wurde beschlossen, dass man sich dem Aktionsbündnis anschließt. Aufgrund des „neuen Integrationsbeirates“ fand es die Oberbürgermeisterin gut, dass das Gesamtprojekt noch einmal vorgestellt wurde.

Frau Torreblanca Cruz informiert sich, wo der Integrationsbeirat das Projekt recherchieren könne, da aktuell noch keine Website zur Verfügung stehe. Herr Buck meint, es werde im

Spätherbst eine Website mit allen Informationen und einer E-Mail-Adresse zur Kontaktaufnahme bei spezielleren Fragen geben. Außerdem werde der Integrationsbeirat zur nächsten Plenumsitzung eingeladen.

## **TOP 5: Bericht der AG Öffentlichkeitsarbeit**

Berichterstattung: Frau Lang

Frau Lang berichtet, dass beim letzten Treffen der AG Öffentlichkeitsarbeit darüber gesprochen wurde, wie der Integrationsbeirat präsenter werden könne, z. B. über Medien wie Facebook oder Instagram. Seitens der AG Öffentlichkeitsarbeit wurde bewusst kein Antrag in dieser Sitzung gestellt, da es erst zur Diskussion gestellt werden sollte. Die Grundlage der Diskussion solle eine Pro-/Contra-Liste darstellen, welche bereits von der AG Öffentlichkeitsarbeit vorbereitet wurde und nun per Mail von den übrigen Integrationsbeiratsmitgliedern ergänzt werden könne. In der nächsten Sitzung werde dann darüber diskutiert und abgestimmt. Der größte Nachteil sei, dass es einen/mehrere Zuständige für einen Social Media-Auftritt geben müsse, der/die sich verantwortlich fühlen müsse/n.

Der Integrationsbeirat solle aktiv auf BürgerInnen/Einrichtungen zugehen und nicht immer nur auf Einladungen warten. Frau Shahedi würde einen gemeinsamen Besuch der Synagoge organisieren, damit sich auch die Mitglieder des Integrationsbeirates untereinander noch besser kennen lernen. Es sei jede/jeder dazu eingeladen, Ideen beizusteuern, seine Kirche/Glaubensgemeinschaft oder diverse Vereine vorzustellen/ zu zeigen.

Frau Okenve meint, es wäre sinnvoller den Leuten im Alltag zu begegnen, wie in Schulen und Kindergärten. Als Beispiel nennt sie einen Infostand bei einem Elternabend, um Infomaterial zu verteilen und Eltern aktiv Hilfe anzubieten. Frau Lang könne sich dies in Absprache mit den jeweiligen Schulen vorstellen.

Die Oberbürgermeisterin befürwortet die Idee mit den Infoständen bei Elternabenden und informiert über „InMigra-KiD“, die Fachstelle für die Integration von Migrantenkindern in Deutschland. Die Mitarbeiterinnen gingen gezielt in Kindergärten/Grundschulen und würden dort die Eltern mit Migrationshintergrund beraten. Sie schlägt vor, dass „InMigra-KiD“ ihre Arbeit im Integrationsbeirat vorstellt und dann gemeinsam überlegt werde, wo und wann es Sinn macht, Informationen über den Integrationsbeirat in Kindergärten und Schulen zu platzieren. Frau Lang wird Kontakt mit „InMigra-KiD“ aufnehmen.

Um 17.10 Uhr verlässt Frau Kolbe-Stockert den Sitzungssaal.

Frau Okenve bittet Frau Wudtke, Kontakt mit älteren Menschen mit Migrationshintergrund aufzunehmen, um den Integrationsbeirat auch dort bekannter zu machen.

Herr Vernim ergänzt, dass es gut wäre, die geschäftsführende Stelle mit in die Terminvereinbarung mit „InMigra-KiD“ einzubeziehen. Sollte Interesse bestehen, städtische Einrichtungen zu besuchen, solle dies bei der geschäftsführenden Stelle angemeldet werden.

Eine weitere Idee der AG Öffentlichkeitsarbeit sei im Hinblick auf eventuell steigende Corona-Infektions-Zahlen die Initiative „Ich bin geimpft“. Hier sollen Bilder mit diesem Slogan gepostet werden, um die Wichtigkeit der Impfung zur Bekämpfung der Pandemie hervorzuheben. Eine ähnliche Initiative war zum Thema Bundestagswahl („Ich geh wählen“) geplant. Da allerdings nicht jeder wahlberechtigt war, verlief dieses Thema im Sande.

## **TOP 6: Bericht der geschäftsführenden Stelle**

Berichterstattung: Amt für Integration und Migration

Frau Okenve leitet zum letzten Tagesordnungspunkt über und gibt Herrn Vernim das Wort. Herr Vernim begrüßt die Anwesenden und weist darauf hin, dass sich jeder in die Anwesenheitsliste eintragen solle. Er stellt zwei neue Mitarbeiterinnen der Abteilung Willkommenskultur und Integration vor. Frau Claudia Eisenrieder sei seit 1. September 2021 neu in der Abteilung und als Stellvertreterin von Herrn Vernim tätig. Frau Lea Steidl sei ebenfalls seit 1. September 2021 in der Abteilung tätig und werde sich insbesondere auch gemeinsam mit Herrn Vernim um die Geschäftsführung des Integrationsbeirates kümmern.

Herr Vernim erinnert an die Möglichkeit zum Erhalt von Visitenkarten für stimmberechtigte Mitglieder.

Hinsichtlich der AGABY-Vollversammlung am 14. November 2021 in Augsburg bestehe nicht nur für die beiden Delegierten (Frau Torreblanca Cruz, Frau Shahedi) die Möglichkeit teilzunehmen, sondern auch für andere Interessierte. Herr Vernim erinnert an die rechtzeitige Anmeldung bis 8. November 2021 und die mögliche Reisekostenerstattung aus dem Haushalt des Integrationsbeirates.

Zum Beschluss bzgl. der Sichtbarmachung der Regensburger Migrationsgeschichte vom 18.06.2020 erläutert Herr Vernim, dass laut Auskunft des Leiters des Amtes für Archiv und Denkmalpflege möglichst noch in diesem Jahr ein erster Workshop zum Thema „Dokumentation und Erforschung der Regensburger Migrationsgeschichte“ stattfinden solle. Dieser sei an einem Freitagnachmittag oder Samstagvormittag mit einem Umfang von ca. 3 h geplant. Der Workshop solle aus MitarbeiterInnen des Stadtarchivs, externen Fachleuten, StadträtInnen und IntegrationsbeirätInnen bestehen. Es sollen zunächst vergleichbare Projekte aus anderen Kommunen vorgestellt werden und anschließend konkrete Optionen zur Umsetzung in Regensburg diskutiert werden. Herr Vernim fragt an, wer der anwesenden BeirätInnen Interesse hätte, sich an der Umsetzung zu beteiligen, und bittet um Wortmeldung. Ergebnis: Herr Fonseca, Frau Shahedi, Frau Jackiewicz, Herr Rovira, Frau Stupavsky, Frau Torreblanca Cruz, Herr Sirreah, Frau Fiore, Frau Okenve, Frau Lang, Frau Hanifah, Herr Cetinkaya, Frau Wudtke. Herr Vernim weist darauf hin, dass rein aus organisatorischer/räumlicher Sicht wohl nicht zehn bis zwölf IntegrationsbeirätInnen teilnehmen können. Das breite Interesse werde an das Amt für Archiv und Denkmalpflege rückgemeldet.

Bezüglich der vier Beschlüsse des ehemaligen Integrationsbeirates vom 18. Juni 2020 zur Änderung der Integrationsbeiratssatzung macht Herr Vernim auf die am heutigen Tage versendete E-Mail aufmerksam. Es würden sich allerdings nur drei Beschlüsse auf die Satzung beziehen, der andere beziehe sich auf die Wahlordnung. Herr Vernim bittet um Prüfung der Änderungen und Beschlussfassung in der nächsten Sitzung, ob die Stadt zur Umsetzung dieser Änderungen aufgefordert werden solle. Natürlich bestehe weiterhin die Freiheit, auch anderslautende Beschlüsse zu fassen.

Zum Beschluss bzgl. Videokonferenz-Lizenz vom 17. Mai 2021 erläutert Herr Vernim, dass es unerwartete technische Schwierigkeiten gegeben habe und derzeit an einer Lösung gearbeitet werde.

Sowohl zum Thema Erreichbarkeit der Abteilung Ausländerangelegenheiten als auch zur Anfrage bzgl. der Interkulturellen Öffnung der Verwaltung (beide Beschlüsse aus der Sitzung vom 13. Juli 2021) wird es in der nächsten Sitzung im November Berichte geben.

Bzgl. des Beschlusses Stellungnahme zum Thema Wahlrecht vom 13. Juli 2021 wurde die endgültige Fassung der Stellungnahme an die Presse weitergegeben. Darauf, inwieweit die Pressemitteilung von den verschiedenen Medien veröffentlicht werde, habe die Stadtverwaltung keinen Einfluss.

Herr Vernim beendet den Bericht der geschäftsführenden Stelle und gibt die Gelegenheit Fragen zu stellen.

Frau Torreblanca Cruz bemängelt die langsame Bearbeitung der Fälle durch die Ausländerbehörde. Sie berichtet davon, welche Schwierigkeiten sie dabei habe, die doppelte Staatsbürgerschaft zu erhalten. Beispielsweise habe sie erst Ende November einen Termin zur persönlichen Vorsprache erhalten. Außerdem sei die Dame am Telefon nicht besonders freundlich gewesen und habe sich keine Zeit genommen, sich ihr Anliegen überhaupt anzuhören.

Herr Rovira und Frau Lang verlassen von 17.30 bis 17.41 Uhr den Raum.

Daraufhin habe sie eine E-Mail an die Leitung der Ausländerbehörde verfasst, auf welche sie innerhalb von zwei Tagen die Antwort erhalten habe, dass das Amt für Integration und Migration nicht zuständig sei. Sie fände es sehr wichtig, dass der erste Kontakt mit dem Input aller Informationen früher stattfände. Es ziehe den ganzen Ablauf in die Länge, wenn man schon für den ersten Infotermin so lange warten müsse und dann erst erfahre, welche Unterlagen benötigt werden.

Die Oberbürgermeisterin erläutert mehrere Gründe (u. a. Personalmangel, Corona) für die Überlastungssituation der Abteilung Ausländerangelegenheiten und verweist auf aktuelle Lösungsansätze durch Umstrukturierungen. Sie bittet um Verständnis und empfiehlt, E-Mails an die allgemeine Mail-Adresse der Abteilung zu schreiben, wenn man telefonisch niemanden

erreichen könne. Eine umfassende Vorabinformation vor persönlichen Vorsprachen hielte Sie ebenfalls für eine gute Idee.

Frau Okenve widerspricht der Oberbürgermeisterin bzgl. der Kommunikation der Ausländerbehörde. Sie habe es selbst miterlebt und am Limit zu sein, sei keine Ausrede um jemanden schlecht zu behandeln. Sie schlägt vor, dass die Ausländer zumindest zur Beruhigung einen Zwischenstand mit „Ihr Anliegen wird bearbeitet“ erhalten sollten. Sie appelliert, dass die MitarbeiterInnen mehr Empathie zeigen sollten.

Die Oberbürgermeisterin ergänzt, sie möchte nicht falsch verstanden werden. Es sei völlig inakzeptabel, jemanden unfreundlich oder sogar schlecht zu behandeln. Dies sei nicht zu entschuldigen, auch nicht mit Stress. Für die Überlastungssituation, z. B. bei der Terminvergabe, bitte sie allerdings schon um Verständnis.

Frau Lang ergänzt, dass es für jemanden mit Migrationshintergrund unangenehm sein könne, eine E-Mail zu schreiben, weil man sich für Schreibfehler schäme und Angst davor habe, Fehler zu machen. Vielleicht wären kurzfristige Online-Meetings zur Beruhigung der Betroffenen denkbar.

Die Oberbürgermeisterin schlägt vor, dass in der nächsten Sitzung über solche Vorschläge mit Herrn Rötzer gesprochen werden solle und hebt die Wichtigkeit der Anliegen des Integrationsbeirats hervor.

Frau Pelties bittet darum, dass Herr Vilsmeier oder sein Stellvertreter ebenfalls zur nächsten Sitzung kommen sollten. Sie klärt darüber auf, dass die von Frau Torreblanca Cruz angesprochene Einbürgerungsbehörde und das Amt für Integration und Migration nicht dasselbe seien. Die Oberbürgermeisterin ergänzt, dass die Einbürgerungsbehörde im Bürgerzentrum angesiedelt und der zuständige Ansprechpartner Herr Müller sei. Frau Pelties schlägt vor, auch diesen zur nächsten Sitzung einzuladen.

Herr Fonseca Santovito bringt vor, eine einfache Infotheke einzurichten, die vorab Grundfragen beantworten soll. Diese könne auch innerhalb einer Woche eingerichtet werden. Die Oberbürgermeisterin erklärt, dass diese Idee in der Vergangenheit bereits ausprobiert wurde aber nicht funktioniert habe. Die lange Schlange wurde somit nur vor die Infotheke verlagert und die dortigen Mitarbeiter wurden überfordert. Weitere angedachte Maßnahmen konnten teilweise wegen der Pandemielage noch nicht umgesetzt werden.

Herr Vernim ergänzt, dass es aktuell wieder die Möglichkeit gebe, ohne Termin in die Ausländerbehörde zu kommen und eine Beratung zu erhalten. Die Flüchtlings- und Integrationsberatung der Stadt Regensburg sei ebenfalls für allgemeine und spontane Fragestellungen, wie z. B. nach Zuständigkeiten, in der Eingangshalle vertreten. Außerdem verweist er auf nicht-städtische Migrationsfachdienste für Erwachsene und Jugendliche, an die man sich ebenfalls wenden könne. Eine weitere Möglichkeit sei es, sich an die Abteilung Willkommenskultur und Integration zu wenden.

Frau von Seiche verlässt von 17.54 bis 17.59 Uhr den Sitzungssaal.

Die Oberbürgermeisterin schlägt dem Vorstand vor, einen Termin mit Herrn Rötzer bereits vor der nächsten Sitzung zu vereinbaren. Die Vorsitzende kündigt an, sich darum zu kümmern.

Frau Hanusa stellt eine Infofrage an die Oberbürgermeisterin. Die Stadt Regensburg habe sich, wie andere Städte auch, als „sicherer Hafen“ erklärt und in der letzten Zeit zweimal signalisiert (Feuer in Moria + afghanische Ortskräfte), zusätzlich zu der Quote Flüchtlinge aufnehmen zu wollen. Sie wünsche sich, dass die Öffentlichkeit genauer über den aktuellen Stand und über eventuelle Hürden und was die Stadt dagegen tut informiert wird.

Die Oberbürgermeisterin erklärt, dass die Personen, die von den griechischen Inseln nach Regensburg kamen, nicht den Asylbewerberstatus hatten, sondern das Asylverfahren bereits in Griechenland durchlaufen haben und somit anerkannt waren. Sie fände das ehrenamtliche Engagement großartig. Die Stadt Regensburg habe damals unterstützt, indem die Stadtbau GmbH ein Haus zur Verfügung gestellt hat, welches auch ehrenamtlich instandgesetzt wurde. Das Bündnis „Städte Sicherer Häfen“ habe sich nun auch in Bayern organisiert. Bezüglich der Ortskräfte aus Afghanistan seien sich alle einig, dass sie aufgenommen werden müssen. Allerdings liefe die Verteilung zentral über die Bundesebene. Die Ortskräfte würden zunächst gesundheitlich untersucht und dann auf die Städte verteilt, die sich zur Aufnahme bereit erklärt hatten. Die Stadtbau GmbH und Space-Eye werden bis Ende des Jahres acht weitere Wohnungen vorbereiten, die dann zur Verfügung stünden. Die Ortskräfte müssten unterschiedliche Verfahren durchlaufen. Die Oberbürgermeisterin geht davon aus, dass das Innenministerium

wieder auf die Stadt zukommen werde, wie viele Familien ab wann aufgenommen werden können. Auf das Verfahren bis dahin habe die Stadtverwaltung keinen Einfluss. Frau Hanusa würde sich wünschen, dass das Verfahren in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werde. Die Oberbürgermeisterin entgegnet, dass auch der Schutzaspekt der geflüchteten Menschen eine Rolle spiele und nicht alles öffentlich gemacht werden könne.

Herr Streitberger bringt die psychosoziale Versorgungssituation hier lebender Flüchtlinge zur Sprache. Die psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) beschäftige sich seit 1,5 Jahren damit, wie die psychosoziale Versorgungssituation verbessert werden könne. Daraus entstand ein 22-seitiges Konzeptpapier. Der Arbeitskreis Ausländischer Arbeitnehmer habe sich zur Trägerschaft entschieden. Der Prozess gehe nun in die konkretere Phase. Man wünsche sich dabei die aktive Unterstützung der Stadt.

Frau Okenve beendet die Sitzung um 18.15 Uhr. Der Vorstand werde sich um einen Termin mit Herrn Rötzer vor der nächsten Sitzung bemühen. Außerdem bitte sie um frühzeitige Meldung der Tagesordnungspunkte für die Sitzung im November.

Regensburg, 21.10.2021

gez.  
Dennise Okenve  
Vorsitzende

Protokoll: Lea Steidl (Amt für Integration und Migration, geschäftsführende Stelle)